

Kornhausbrücke Bern: mit PQM zu den Projektzielen

Autor(en): **Woltscher, Roland / Fuchs, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **117 (1999)**

Heft 40

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-79802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeitenden im Baustellengebiet rechtzeitig und zielgruppengerecht informieren, um ihnen so das Leben im Sonderfall möglichst einfach zu machen.

Medienschaffende sind Partner

Medienschaffende sind kritisch, sie haben kritisch zu sein. Wenn auf einer Baustelle etwas nicht rund läuft, haben Journalisten das Recht, kritische Fragen zu stellen und darüber zu berichten. Nur wer die Medien als Partner versteht, wird seinen eigenen, aber auch den Ansprüchen der Medien und letztlich jenen der Medienkonsumentinnen und -konsumenten gerecht. Bei der Sanierung der Kornhausbrücke wurden die Medien früh und immer wieder mit Informationen über die Grossbaustelle bedient, so dass die Projektleitung auch bei kurzfristigen Umdispositionen auf die bestehenden Kanäle zurückzugreifen und die Bevölkerung

rasch informieren konnte. Rückblickend wurde selbst in der schwierigen Phase der «Bleigeschichte» das Projekt «Korn» von der grossen Mehrheit der Medien fair behandelt.

Information kann Freude bereiten

Bei aller Seriosität einer Grossbaustelle kann ein Kommunikationsstil auch Freude bereiten. Damit sind nicht Medienmitteilungen mit unzähligen Pointen oder «kreative» Slogans gemeint. Aber muss eine Medienkonferenz immer in einer Amtsstube stattfinden? Müssen Anwohnerinnen und Anwohner mit trockenen, amtlichen Normbriefen über störende Nacharbeit informiert werden? Sind journalistische Anfragen nur Störungen im Tagesablauf?

Ein Fototermin für die Medien 50 Meter über der Aare (Kornhausbrücke), Zuschauerplattformen mit bestem Blick

auf die Baustelle (Marktgasse), ein selbstironisches - weil lautes und störendes - Maskottchen als Informationsvehikel («Dezibello», der Abbauhammer), ein Apéro für die Anwohner bei Baustellen-Halbzeit (Kornhausplatz) und ähnliche Massnahmen erzielen mit relativ geringem Aufwand grosse Wirkung. Und wenn am Schluss die Medienberichterstattung positiv ausfällt, hat der ganze Informationsaufwand auch zur Motivation aller Beteiligten beigetragen.

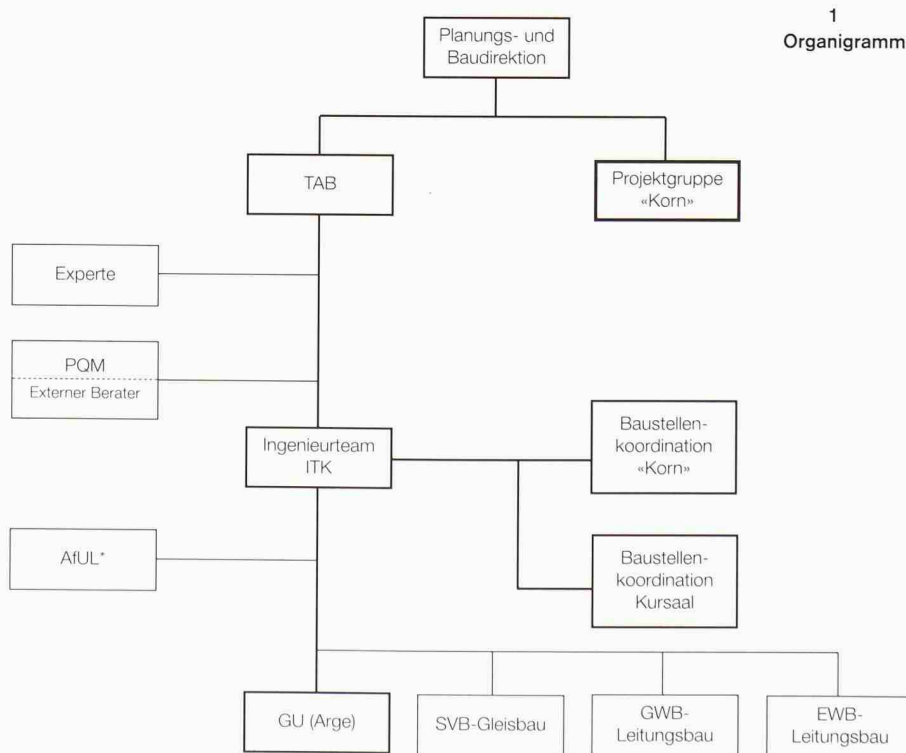
Adresse der Verfasser:
 Thomas Kieliger, dipl. Bauing. ETH/SIA, Stadt-ingenieur, Tiefbauamt der Stadt Bern, Bundesgasse 38, 3001 Bern, und, Ronny Kummer, Kommunikation und Beratung, Langmauerweg 12, 3011 Bern
 Cartoonistin: S. Vananderoye, Bern

Roland Wolfseher, Kaspar Fuchs, Bern

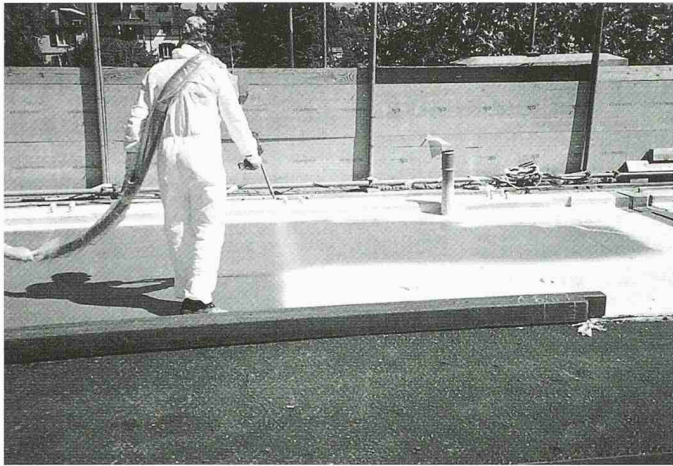
Kornhausbrücke Bern: Mit PQM zu den Projektzielen

Nachdem die Marktgasse in Bern in konzentrierter Bauweise erfolgreich hatte saniert werden können, wurde das gleiche Verfahren auch bei der Sanierung der Kornhausbrücke angewendet. Die Verbindung in die Stadt sollte so kurz wie möglich für den Verkehr gesperrt werden. Um die dafür notwendige, umfangreiche Planung und Kontrolle vor und während der Bauphase zu gewährleisten, entschloss sich die Bauherrschaft, ein umfassendes, projektorientiertes Qualitätsmanagement (PQM) durchzuführen.

Richtigerweise wurde das PQM-Team frühzeitig als übergeordnete Stabstelle (Bild 1) in die Projektgruppe aufgenommen und hatte so die Möglichkeit, die Projektorganisation massgeblich zu beeinflussen. In der Anfangsphase wurde der PQM-Kontrollplan erstellt, der neben der Organisation, der Regelung des Informationsflusses auch die Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse der involvierten und tangierten Stellen definiert. Dabei ist zu er-



* Stellung des AfUL als Auftragnehmer der Planungs- und Baudirektion, für die Messungen der Umweltbelastung aus dem Baubetrieb



2

Applikation der Flüssigkunststoff-Abdichtung

wähnen, dass sich das PQM auf den ehemaligen Stadttingenieur, D. von Steiger, als externen Berater mit genauen Kenntnissen der Stadtverwaltung bzw. den entsprechenden Stelleninhabern, stützen konnte.

Vor der Ausschreibung wurden der Nutzungs- und der Sicherheitsplan kontrolliert und die entsprechenden Forderungen als konkret messbare Vorbedingungen in die Ausschreibungsunterlagen integriert. Insbesondere im Bereich der Qualitätssicherung und Materialprüfungen wurden spezifische und klar messbare Anforderungen an die Werkstoffe gestellt und in den umfassenden Vorbedingungen zu den Werkverträgen festgehalten.

Im Weiteren wurden während der Submissionszeit sämtliche Ausschreibungsunterlagen vor deren Versand an die Unternehmer auf ihre Plausibilität, Vollständigkeit und betreffend der verlangten Q-Dokumente auf ihre Richtigkeit geprüft. Nach Eingang der Unternehmerofferten wurden die Q-Dokumente der Unternehmer geprüft und ein Vergleich bezüglich der zu erwartenden Qualität erstellt. Bei der Ausarbeitung des Generalunternehmer-Werkvertrags überarbeitete die PQM-Stelle den Entwurf hinsichtlich Vollständigkeit.

Während der Bauphase wurde wöchentlich eine PQM-Besprechung durchgeführt, an der jeweils der Projektverantwortliche des Bauherrn, der externe Berater und die Vertreter des PQM teilnahmen. Fallweise wurden die Verantwortlichen

des Amtes für Umweltschutz und Lebensmittel (AfUL) beigezogen. Die PQM-Besprechungen hatten zum Ziel, alle das Projekt und die Baustelle Kornhausbrücke betreffenden Probleme und Fragen zu erörtern sowie jeweils die entsprechenden Konsequenzen daraus zu ziehen. Die Ergebnisse dieser periodischen Besprechungen wurden protokolliert und umgehend dem Gesamtleiter des Ingenieurteams, der GU und den Teilnehmern zugestellt. Im Rahmen der wöchentlichen Baubesprechungen mit Unternehmern und Projektleitung wurden die Protokolle erörtert.

Laufend wurden auch die Massnahmen der QS und die gemessenen Resultate überprüft. Die Q-relevanten Dokumente wurden gesammelt. Baustelleninspektionen mit Protokollen und Rückmeldungen ergänzten die Überwachung der Qualitätssicherung QS (Bild 2).

Periodisch wurden Baustellenaudits durchgeführt, um den Ausbildungsstand der Arbeiter zu kontrollieren. Bei diesen Audits wurde auch überprüft, ob die Arbeitsanweisungen bekannt waren und umgesetzt wurden. Die Aufgabe des PQM beinhaltet, durch stichprobenartige Kontrollen der einzelnen Unternehmer (Q-Plan, Arbeitsanweisungen, Checklisten usw.) sicherzustellen, dass sich diese über ihr Arbeiten bzw. über die Planung ihrer Arbeiten genügend Rechenschaft ablegen. Die einzelnen Unternehmer sollen durch das PQM dazu angehalten werden, möglichst viele Fehler selbst zu erkennen und zu verhindern.

Die Kornhausbrücke konnte dem Bauherrn Ende 1998 termingerecht und ohne Kostenüberschreitung übergeben werden. Weil bekanntlich die am Bau effektiv erzielte Qualität entscheidend von der Ausführung abhängt, erfolgten zur Qualitätssicherung zahlreiche Prüfungen und Kontrollen gemäss Kontrollplan. Das PQM überwachte die Ausführung der Qualitätssicherung so, dass auch die im Rahmen der normalen Bauleitung vorgenommenen, üblichen Prüfungen tatsächlich durchgeführt wurden.

Das heute vorliegende, qualitativ hochstehende und überzeugende Resultat ist insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Generalunternehmer und Planer sind direkt dem Bauherrn unterstellt
- Professionelles Management seitens der Bauherrschaft und des Generalunternehmers, inkl. Termin- und Kostenkontrolle
- Qualitätsbewusste sowie realisierbare und termingerechte Planungsarbeit. Grosse Erfahrung aller beteiligter Stellen
- Fachlich kompetente Gesamt- und Bauleitung
- Kompetente Durchführung des Qualitätsmanagements mit unabhängiger Beratung in materialtechnologischen und ausführungstechnischen Belangen
- Minuziöse Ausführungskontrolle im Rahmen der Qualitätssicherung durch alle beteiligten Stellen.

Adresse der Verfasser:

Roland Wolfseber, Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH, Kaspar Fuchs, dipl. Bauing. ETH, Wolfseher und Partner AG, Marktgasse 9, 3007 Bern